

# Großes Engagement der Studierenden

**AUSSTELLUNG** „Der Goethe-Bund in Gießen – eine Geschichte zwischen Kunst und Politik“ in UB eröffnet

**GIESSEN** (olz). Besser kann man es eigentlich nicht auf den Punkt bringen. Denn noch während die Ausstellung „Der Goethe-Bund in Gießen – eine Geschichte zwischen Kunst und Politik“ am Mittwochnachmittag vor rund 70 Gästen im Ausstellungsraum in der Universitätsbibliothek eröffnet wurde, meldete sich einer der Gäste. Er lobte die „großartige“ Schau, die Prof. Dirk van Laak mit Studenten und Unterstützung des Heimatforschers Jörg-Peter Jatho erstellt hat, und regte an, sie als Wanderausstellung auf Reisen zu schicken.

Und dieses Kompliment ist höchst zutreffend, denn van Laak und Mitstreiter haben eine bemerkenswerte Ausstellung geschaffen. Auf großen Text- und Bildtafeln und mit wenigen Exponaten zeichnet sie die Geschichte des 1914 in Gießen gegründeten Goethe-Bundes nach, der sich in der Weimarer Republik weitgehend politisch neutral verhielt. Und immer wieder zu Lesungen und Vorträgen in die meist überfüllte Universitätsaula lud. Mit dem Aufkommen der Nazi-

herrschaft änderte sich diese Ausrichtung. Es wurde zunehmend völkisch-nationalistisch verengt, bis der Bund 1944 aufgelöst wurde. In diesen 30 Bestehensjahren hat man über 320 Veranstaltungen mit mehr als 230 Vorträgen durchgeführt, darunter äußerst prominente Gäste wie Carl Zuckmayer. Der Clou der Ausstellung, die noch bis zum 15. Juni zu sehen ist und in den beiden Seminaren „Literatur im ‚Dritten Reich‘“ und „Vorbereitung einer Ausstellung über den Goethe-Bund“ vorbereitet wurde, ist nun, dass nicht nur dieses höchst spannende Kapitel Stadtgeschichte nachvollziehbar ist. Den Ausstellungsmachern, zu denen neben van Laak und Jatho die Studierenden Tabea Bodenstedt, Ivo Domaschk, Kay-Ole Hamacher, Christian Hoge, Markus Jakob, Felix Lordieck und Francesco Vizzari gehören, ist es vielmehr auch gelungen, diese Lokalgeschichte in übergeordnete Strömungen des „Dritten Reiches“ einzuordnen. Kurzum, eine gelungene Präsentation, die sich Geschichtsfreunde nicht entge-



**Bestenliste: Auf einer Tafel finden sich beliebte Bücher im „Dritten Reich“.** Fotos: Scholz

hen lassen sollten. Offiziell eröffnet wurde sie nun von Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter. Er bezeichnete den Goethe-Bund als wirkungsvolle kulturelle Initiative, die ihrerzeit weit über die Universität hinaus gewirkt habe. Die andere Seite der Kulturvereinigung sei politisch, sagte Reuter, der auf die zunehmend völkisch-nationale Ausrichtung ab den 1930er Jahren zu sprechen kam. Abschließen dankte er van Laak und den Studenten, vor allem aber auch Jatho, der über Jahre Material zum Bund gesammelt hat und die Idee zur Ausstellung hatte.

„Das ist für uns alle eine Premiere, und ich bin jetzt froh und erleichtert, dass es die Ausstellung gibt“, betonte van Laak, der allen beteiligten Akteuren dankte. Er berichtete, dass die Hauptarbeit, nämlich das Schreiben der Texte, erst in den vergangenen vier Wochen geleistet wurde. Damit sei jedoch auch ein Problem angesprochen, denn die Schau sei sehr textlastig, weil es nur wenige Exponate oder et-

wa Bildmaterial von Veranstaltungen des Bundes gebe. Grundidee der Präsentation ist es, so der Geschichtswissenschaftler, einen lokalen Fall als Beispiel für die Wechselwirkung unter anderem zwischen Kultur und Politik zu demonstrieren.

„Der Einsatz der Seminargruppen ist weit über das Erwartbare hinaus gegangen“, lobte Jatho, der nicht nur reichlich Material gesammelt, sondern bereits 2004 auch den Band „Der Gießener Goethe-Bund. Eine Bestandsaufnahme zum öffentlichen Literaturbetrieb in Weimarer Republik und NS-Zeit“ publiziert hat. Auf den Bund gestoßen sei er bei der Lektüre historischer Ausgaben des Gießener Anzeigers und der ehemaligen Oberhessischen Zeitung, so der Heimatforscher, bevor er und die beteiligten Studenten in die Ausstellung einführten. Wer die Eröffnung verpasst hat, sollte den Besuch unbedingt nachholen: Geöffnet ist während der Bibliotheksöffnungszeiten täglich von 8.30 bis 23 Uhr. Der Eintritt ist frei.



**Macher: Gemeinsam mit den Studierenden haben Dirk van Laak (links) und Jörg-Peter Jatho (2. von links) die Ausstellung erarbeitet.**